

■ Hospitation

Stadtrat Wilfried Töpfer hospitiert im »HAUS IM PARK«

Die anspruchsvolle tägliche Arbeit mit dementiell erkrankten Menschen den Entscheidungsträgern aus der Politik sowie Führungskräften aus Verwaltung und Wirtschaft nachvollziehbar machen, das war die Idee von Frau Jenny Sauerwald, Leiterin des »HAUSES IM PARK« in Bremerhaven.

Die Resonanz der angeschriebenen Personen mit dem Angebot, im Rahmen einer Hospitation den Schreibtisch zu verlassen und einen Blick in die Praxis zu unternehmen, war groß.

Den Reigen der Hospitanten eröffnete Mitte Februar der Stadtrat und Sozialdezernent Wilfried Töpfer. Für sechs Stunden tauchte er in den Alltag einer Pflegeeinrichtung für Menschen mit Demenz ein, den er sonst nur aus Akten und Vorgängen kennt.

Bereits zur Frühstückszeit um kurz nach 08:00 Uhr ging es los. Im Wohnbereich Licht, in dem 15 BewohnerInnen betreut werden, wurde Herr Töpfer von der Präsenzkraft Frau Helga Stehmann in Empfang genommen und mit den Grundregeln im Umgang mit Menschen mit Demenz vertraut gemacht. Danach begrüßte er die ersten Bewohnerinnen und Bewohner am Frühstückstisch, setzte sich zu ihnen und half unterstützend bei der Frühstücksaufnahme, indem er Brötchen schmierte, Brotscheiben in

mundgerechte Portionen schnitt und Kaffee einschenkte. Dann wurde er plötzlich unsicher, als er sah, wie ein

Bewohner sich die Marmelade in die Kaffeetasse füllte. Wie sollte er reagieren- sollte er etwas unternehmen, fragte er sich. Hilfestellung bekam er von der Präsenzkraft Helga Stehmann. „Wir korrigieren die BewohnerInnen nicht. Wir beobachten und lassen gewähren!“ Und so geschah es dann auch. Während der Bewohner seinen nächsten Bissen zu sich nahm, wurde unauffällig die Tasse ausgetauscht und mit frischem Kaffee gefüllt.



Und dann bekamen die BewohnerInnen Besuch vom Postboten Herrn Fritz Eicke. Mit seiner Postmütze auf dem Kopf machte der ehemalige Postbote aus dem Landkreis in Begleitung einer Betreuerin seine Morgenrunde, um die abonnierten NORDSEE ZEITUNGEN zu verteilen. Diese und die Tagespost holt er täglich am Empfang ab und verteilt sie in den Wohnbereichen. Danach besucht er seine Frau Elfriede, die sich ebenfalls sehr wohl

im HAUS IM PARK fühlt. Dies verriet sie Herrn Töpfer bei einem kleinen Plausch.



Und so ging es ohne Pause weiter. Brötchen und Brote schmieren, bei der Medikamentenausgabe assistieren, Obst schneiden und verteilen, da ging der Vormittag schnell rum und das Mittagessen wurde gereicht. Herr Töpfer bekam hautnah mit, welcher erhöhter Betreuungsaufwand bei Menschen mit Demenz erforderlich ist, denn die soziale Betreuung steht auch beim Essen im Vordergrund. So ist jedes Essen nicht eine schlichte Nahrungsaufnahme, sondern ein „Therapeutisches Essen“, bei dem Pflegekräfte und auch freiwillige Helfer den BewohnernInnen beim Essen beistehen und mit aufmunternden

Gesprächen und Handlungen die Nahrungs- und Getränkeaufnahme begleiten. Insbesondere ist bei Menschen mit Demenz auf eine ausreichende Flüssigkeitsaufnahme zu achten, denn sie wissen oftmals gar nicht, dass sie noch nichts getrunken haben. Im Gegenzug haben wiederum viele Menschen mit Demenz kein natürliches Sättigungsgefühl mehr, klärt die Präsenzkraft Helga Stehmann Herrn Töpfer auf. Hier ist wiederum darauf zu achten, dass es nicht zu viel des Guten wird bei der Nahrungsaufnahme.

Im Abschlussgespräch brachte Herr Töpfer seine Hochachtung vor dem zum Ausdruck, was hier vom hauptamtlichen Personal und den freiwilligen HelfernInnen geleistet wird. Er betonte, dass er nicht gedacht hätte, wie viel Zeit allein für das Essen der dementen BewohnerInnen aufgebracht wird. Im Grunde genommen wäre bei der höheren Betreuungsleistung von Menschen mit Demenz eine eins zu eins Betreuung erforderlich, um all das leisten zu können. Diese wird seines Erachtens jedoch bei den derzeitigen Rahmenbedingungen nicht umzusetzen sein.

Das sieht auch die Leiterin Frau Jenny Sauerwald so. Nach ihren Worten wäre uns schon geholfen, wenn bei den anstehenden Pflegesatzverhandlungen im Mai des Jahres die aufwendigere und damit teure Pflege von Dementen durch einen höheren Pflegesatz Berücksichtigung fänden.

Frau Sauerwald bedankte sich abschließend bei Herrn Töpfer, dass er sich die Zeit genommen hat. Dieser Dank ist natürlich verbunden mit der Hoffnung, dass die bei der Hospitation gemachten Erfahrungen bei anstehenden Entscheidungen die nötige sachliche Grundlage bereiten werden.



Stadtrat Wilfried Töpfer assistiert der Präsenkraft Frau Helga Stehmann bei der Medikamentenausgabe

**Klaus Böhmermann, Freiwilliger Mitarbeiter im:
„SOLIDAR“ Freiwillige Soziale Dienste e. V.
zur Betreuung älterer und pflegebedürftiger Menschen**